

Schöne Worte

Integration war auch 2008 eines der hehren Ziele, die sich die Medien, allen voran die ARD, auf die Fahnen geschrieben haben. Neben dem Civis-Medienpreis, der im Mai vergeben wurde, veranstaltete die Civis Medienstiftung daher zusammen mit dem WDR, Phoenix und der Deutschen Welle im September die Tagung "Programm für alle. Die Einwanderungsgesellschaft in den Medien". Dass der RBB bereits im Mai verkündet hatte, er werde die Integrationswelle Radio Multikulti einstellen, war den Rednern der Tagung offenbar keinen kritischen Beitrag wert. Womöglich, weil der WDR insofern von der Einstellung von Radio Multikulti profitierte, als er seit dem 31. Dezember seine eigene Integrationswelle Funkhaus Europa über die UKW-Frequenzen in Berlin und Brandenburg verbreiten kann.

Wie die ARD den Fall Radio Multikulti intern verhandelte, war wieder einmal ein Musterbeispiel dafür, dass es den Gewaltigen des Senderverbunds beim Thema Integration vor allem um schöne Worte, aber nicht um Taten geht. Die Egoisten der einzelnen Sender blockieren jeden Versuch, eine gemeinsame Programmstrategie für den Hörfunk zu entwickeln. Zwar fragten große Sender wie WDR und BR mit Recht, warum ein so kleiner Sender wie der RBB sieben Radioprogramme braucht, doch andererseits war Radio Multikulti so kostengünstig und zugleich so einmalig und kreativ, dass es innerhalb des ARD-Systems durchaus Vorbild hätte sein können. Alle Appelle der Berliner Kulturschaffenden und Politiker, die sich für Radio Multikulti einsetzten, verhallten im ARD-Verbund ungehört. Die Rundfunkräte der großen Sender beeilten sich sogar, Resolutionen zu verabschieden, die nach dem Motto "unser Geld gehört uns" deutlich machten, dass es den Sendern um nichts weniger geht als um eine gemeinsame Integrationsstrategie.

Die Begründung von Dagmar Reim, nur im Fall von Radio Multikulti sei es möglich gewesen, die Welle durch ein ähnliches öffentlich-rechtliches Programm zu ersetzen, nämlich durch Funkhaus Europa vom WDR, sollte man sich merken. Falls demnächst also einer der großen Sender NDR oder

WDR massiv einsparen muss, ließen sich nämlich die Wellen WDR 2 und NDR 2 problemlos durch SWR 3 ersetzen - bei allen drei Sendern tendiert der Informationsgehalt längst gegen null.

Originell wäre es, wenn jetzt die im November gegründete Deutschlandstiftung Integration der Zeitschriftenverleger dem neuen Sender MultiCult 2.0 unter die Arme greifen würde, der von engagierten ehemaligen Mitarbeitern von Radio Multikulti gegründet wurde und an Silvester im Internet auf Sendung ging. Die Verleger könnten dadurch zeigen, dass es ihnen - im Gegensatz zur ARD - im Zusammenhang mit Integration nicht nur um hehre Worte geht, sondern dass sie das Wort Integration sogar so ernst nehmen, dass sie auch ein Projekt unterstützen, das aus einem öffentlich-rechtlichen Sender hervorging. Damit könnten sie die medienpolitischen Gräben überwinden, die in den vergangenen Monaten in der Debatte um den Rundfunkänderungsstaatsvertrag noch einmal ordentlich vertieft wurden. Das wäre doch mal ein vorbildlicher Einsatz für wirklich "tolerantes Zusammenleben".

http://www.epd.de/medien/medien_index_60434.html